

Konzeption des Evang.-Luth. Kindergartens „Apostelkirche“ in Neuburg an der Donau



Anschrift der Einrichtung:

Evang.-Luth. Kindergarten
„Apostelkirche“
Wittenbergstraße 1
86633 Neuburg an der Donau

Tel.: 08431 – 9527
Fax: 08431 - 3994452
E-Mail:
Kita.apostelkirche.neuburg@elkb.de

Anschrift des Rechtsträgers:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
der Apostelkirche
Martin-Luther Platz 1
86633 Neuburg an der Donau

Tel.: 08431 – 2429
Fax: 08431 – 40933
E-Mail: pfarramt.apostelkirche
@ elkb.de
www.apostelkirche-neuburg.de

Gliederung

Vorwort des Trägers:

Im Jahr 2021 haben wir den 50. „Geburtstag“ unseres Kindergartens gefeiert. So lange schon ist der Kindergarten der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde der Apostelkirche ein Ort, an dem Kinder Teil einer lebendigen und fröhlichen Gemeinschaft sind, liebevoll begleitet werden, ihre Möglichkeiten entdecken, den Umgang mit anderen lernen und auch Grenzen aufgezeigt bekommen, ihren Horizont erweitern und sich gegenseitig bereichern. In einem evangelischen Kindergarten hat auch die religiöse Erziehung ihren selbstverständlichen Platz. Die Kinder werden vertraut gemacht mit biblischen Geschichten und den Grundzügen des christlichen Glaubens. Im Kindergarten und auch in den von den Kindern mitgestalteten Familiengottesdiensten wollen wir den Kindern unseren liebenden und uns zugewandten Gott nahebringen, wir singen mit ihnen fröhliche Lieder und beten mit ihnen. So sind sie Teil der großen Gemeinschaft unserer Kirchengemeinde.

Wir sind als evangelischer Kindergarten aber auch für Kinder da, die aus Familien kommen, die unseren Glauben oder unsere Konfession nicht teilen. Wir begegnen ihnen mit Respekt und Toleranz und erhoffen von ihnen das Gleiche. Alle Kinder gemeinsam lernen miteinander Nächstenliebe, Offenheit, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit – über alle Grenzen von Herkunft, Nationalität und religiöser Zugehörigkeit hinweg.

Unser Kinderteam ist von großer Beständigkeit geprägt, hier wird gerne und freundschaftlich zusammengearbeitet. Auch das ist seit Jahrzehnten ein Kennzeichen unserer Einrichtung: Es herrscht spürbar ein „guter Geist“! Jahr für Jahr wird auch mit dem Elternbeirat in guter Weise gemeinsam an einem Strang gezogen: Eltern, Kinderteam und Träger engagieren sich gemeinsam für das Wohl der Kinder.

Unser 2011 neugebauter Kindergarten wurde ökologisch verantwortlich in Passivenergiebauweise erstellt. Das Gebäude ist hell, einladend und freundlich und bietet den Kindern ein sehr schönes „Zuhause auf Zeit“. Auch die Außenanlagen sind ein Spielparadies für die Kinder!

„Kinder sind ein Geschenk Gottes!“, so heißt es im Psalm 127. Ja, das sind sie und wir freuen uns, sie verantwortungsvoll ein Stück ihres Lebensweges helfend begleiten zu können.

Jens Hauschild, Pfarrer der Apostelkirche

Unser Leitbild

“Erziehen mit Herz und Verstand“

Die Förderung der Entwicklung und des Wachstums unserer Kinder ist nicht allein Privatsache, sondern geht die ganze Gesellschaft an. Indem Eltern ihre Kinder uns, einem evangelischen Kindergarten anvertrauen, geben sie auch einen Erziehungsauftrag. Wir nehmen diesen Auftrag gerne an. Unser Bestreben ist es, den Kindern und Eltern, vor dem Hintergrund fortschreitender Individualisierung, des Wandels der gesellschaftlichen Wertvorstellungen, sowie der vielfältigen, teilweise konkurrierenden gesellschaftlichen Leitbilder, christliche Orientierung und Hilfe zur Förderung ihrer Entwicklung zu geben.

Wir sind offen für Kinder anderer Nationen und Religionen.

Materiell meist gut ausgestattet, leiden Kinder zunehmend unter einer emotionalen Mangelsituation. Oft sind sie durch Trennung und neue vielfältige Beziehungs- und Familienkonstellationen verunsichert. Ihre Suche nach Zuwendung, Anerkennung und Geborgenheit drückt sich vermehrt in einer großen Bedürftigkeit und Auffälligkeit aus. Dies stellt für uns eine besondere Herausforderung dar, der wir uns auch in Zukunft stellen werden.

Der gemeinsam von Vätern und Müttern getragenen Verantwortung für Erziehung, Beruf und Haushalt sowie der damit verbundenen Belastung wollen wir durch eine angemessene Flexibilität in den Öffnungszeiten und im Gruppenangebot, gerecht werden.

Im Zuge zunehmender Einsparungen und Kürzungen der öffentlichen Mittel sind wir uns bewusst, mit vorhandenen Ressourcen angemessen umgehen zu müssen und alle Möglichkeiten zu nutzen, neue zu erschließen.



Zielgruppe

Wir sind eine Kindertageseinrichtung, deren Angebot sich an Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren richtet.

Geschichte, Entstehung und Umfeld unseres Kindergartens

Der Evangelische Kindergarten Apostelkirche wurde im März 1971 in Betrieb genommen. Im Mai 2011 wurde der Neubau des Kindergartens eingeweiht und wir zogen vom „alten“ in den „neuen“ Kindergarten.

Stetig wächst und verändert sich das Haus und der Garten.

So weihten wir im Juni 2023, nur ein kleines Beispiel, unsere Werkelwerkstatt ein.

Unser Einzugsgebiet umfasst ganz Neuburg mit seinen Stadtteilen.

Die Lage des Kindergartens ist im Stadtteil -Ostend-, mitten im Wohngebiet und direkt hinter der Apostelkirche.

Fußläufig befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, mehrere Spielplätze, eine Apotheke, mehrere Ärzte, Bushaltestellen und der Englische Garten.

Im Umkreis sind andere Kindergärten und eine Grundschule angesiedelt.

Einrichtungsorganisation

Träger

Träger unserer Einrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Apostelkirche Neuburg.



Unser Team.

Pädagogisches Personal

Aktuell sind wir 4 Erzieherinnen und 2 Kinderpflegerinnen.

Der Anstellungsschlüssel liegt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und schwankt zwischen 1:9 und 1:11.

Praktikanten der Berufsfachschule für Kinderpflege und der Fachoberschule, Sozialer Zweig, sind Teil unseres Teams und gewinnen so einen Einblick in den Kindergartenalltag mit seiner pädagogischen Arbeit. Regelmäßig besuchen uns „Schnupperpraktikanten“ aus verschiedenen Schulen.

Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegen sind in Bayern in folgenden Gesetzen verankert. Auf Bundesebene sind im Sozialgesetzbuch (SGB VIII) die Grundlagen für die Einrichtungen festgeschrieben, welches auch den Schutzauftrag für Kinder beinhaltet.

Auf Landesebene gibt es das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und die Ausführungsverordnung des BayKiBiG (AVBayKiBiG). Dort sind die verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele und Förderkriterien für eine kommunale und staatliche Förderung beschrieben.

Im BayKiBiG (Art. 10, Satz 1) steht:

„Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen“.

Die Bayrischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) stellen einen ersten gemeinsamen Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle Bildungsorte in Bayern dar. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) werden die Schlüsselprozesse für die Bildungs- und Erziehungsqualität ausführlich dargestellt. Die Handreichung für Bildung und Erziehung in den ersten drei Lebensjahren leistet einen Beitrag zu einer hohen Qualität bei der außerfamiliären Bildung und Betreuung der unter Dreijährigen. Sie stellt eine Vertiefung und Präzisierung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans dar. Der BayBEP und die Handreichung sind die Grundlage zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen und unterstützen die pädagogischen Mitarbeitenden in ihrer täglichen pädagogischen Arbeit.

Unsere Einrichtung

Unser Kindergarten bietet 50 Kindern, im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, Platz. Die Kinder werden in 2 Gruppen betreut, eine Kurz- und eine Ganztagsgruppe. Durch die Größe unseres Hauses kennen sich alle Kinder und Betreuer untereinander, was zu einem familiären Gefühl beiträgt.

Die Öffnungszeiten unserer Einrichtung sind täglich von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr. Die Kurzgruppe schließt bereits um 14.00 Uhr.

Wir haben 30 Schließtage im Jahr, welche sich hauptsächlich auf die Ferien verteilen. Zusätzlich können noch bis zu 5 Fortbildungstage eine Schließung der Einrichtung nötig machen.

Anmelden können Sie Ihr Kind direkt bei uns. Ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website oder können ihn bei uns abholen. Anmeldeschluss für den September ist der 31.01. im gleichen Jahr.

Betritt man unseren Kindergarten, so wird man auf Bambusparktett durch die Räume geführt. Zuerst lädt ein großer, heller Spielbereich zum Spielen und Lesen ein. Platz für persönliche Sachen finden die Kinder in ihren Eigentumsfächern und Wechselwäscheboxen– mit Foto -,die an jedem Garderobenplatz vorhanden sind.

Zwei hohe, lichtdurchflutete Gruppenräume mit integrierten Glasgalerien laden die Kinder zum Spielen ein. Jede Gruppe bietet:

- eine Puppenecke
- einen Lese- und Musikbereich mit Kuschelsofa
- eine Bauecke
- einen Mal- und Bastelbereich

Ferner steht jeder Gruppe ein Nebenraum für intensive Arbeiten in Kleingruppen und für spezielle Förderungen zur Verfügung.

Für Sport, Spiel und Tanz besitzen wir einen Turnraum, der auch während der Freispielzeit von den Kindern genutzt wird.

Des Weiteren findet hier auch für beide Gruppen gemeinsam die religiöse Erziehung durch den Träger statt.

In unserer kindgerechten Küche werden nicht nur leckere Getränke zubereitet, sondern es wird auch des Öfteren mit den Kindern gekocht und gebacken.

Vom Büro des Kindergartens, das direkt neben der Eingangstüre liegt, kann man jederzeit sehen, wer uns besuchen will.

Gleichzeitig wird das Büro als Personalraum und für Elterngespräche genutzt.

Da bei uns viel gemalt und gebastelt wird, verfügen wir auch über zwei gut sortierte Materialzimmer.

In unserem farbenfrohen Sanitärbereich finden die Kinder vier Toiletten und Waschbecken, ebenso wie eine kleine Dusche und einen Wickelplatz vor.



In unserem großzügig angelegten Garten können die Kinder vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen sammeln. Vor allem unser Teich (abgesichert und von der Spielplatzprüfung jährlich abgenommen) erfreut sich durch die Fische, Libellen, lauten Fröschen und Seerosen großer Beliebtheit.

Unsere Naschecke mit verschiedenen Beerensträuchern, Kräutern und einem Hochbeet mit selbst gepflanztem Gemüse lädt zum Gärtnern und Ernten ein.

Unser farbenfrohes Spiel- und Kletterschiff „Pepolino“ begleitet uns schon seit vielen Jahren. Wir sind stolz auf einen großen Sandkasten mit einer Sandspielanlage, zwei Schaukeln, eine Vogelnestschaukel, zwei Rodelhänge, zwei Federwippen, zwei Spielzeughütten zwei Indianer-Tipi und viele Fahrzeuge. Auf einem extra angelegten Straßenparcour können die Kinder mit diesen Fahrzeugen die ersten gelernten Verkehrsregeln in die Realität umsetzen. Seit Juni 2023 können die Kinder auch in einem Bauwagen, welcher als Kinderwerkstatt eingerichtet ist, den Umgang mit verschiedenen Materialien kennen lernen und sich im Umgang mit Werkzeug üben.

Verschiedene Bäume bieten im Sommer ausreichend Schutz gegen die Sonne und im Herbst können die Kinder sich an deren Früchten erfreuen (Apfel, Birne, Kastanie,..)

Buchungszeiten gestaffelte Elternbeiträge und sonstige Gebühren

Zeit		Std.-Zahl	Elternbeitrag
7.00 – 16.30 Uhr	→	9 – 10	→ 136,00 €
7.00 – 16.00 Uhr	→	8 – 9	→ 128,50 €
7.00 – 15.00 Uhr	→	7 – 8	→ 121,00 €
7.00 – 14.00 Uhr	→	6 – 7	→ 113,50 €
7.00 – 13.00 Uhr	→	5 – 6	→ 106,00 €
8.00 – 16.30 Uhr	→	8 – 9	→ 128,50 €
8.00 – 16.00 Uhr	→	7 – 8	→ 121,00 €
8.00 – 15.00 Uhr	→	6 – 7	→ 113,50 €
8.00 – 14.00 Uhr	→	5 – 6	→ 106,00 €
8.00 – 13.00 Uhr	→	4 – 5	→ 98,50 €

Getränkergeld und Spielgeld sind im Beitrag bereits enthalten.

Eine einmalige Aufnahmegebühr von 10,-- € wird bei Abschluss des Betreuungsvertrages fällig.

Der Freistaat Bayern fördert den Elternbeitrag seit April 2019 mit 100,-- € pro Kind!

Essens- und Getränkeangebote

Für die Brotzeit bringen die Kinder ihr Essen von zu Hause mit.

Den Kindern steht immer Wasser, mit oder ohne Sprudel, zur Verfügung. Wechselnd gibt es zusätzlich Milch, Apfelschorle, Tee oder Kaba.

Im Rahmen der gesunden und bewussten Ernährung kommt unsere „Obstkorb- Aktion“ – jede Familie füllt 1 – 2mal im Jahr unseren Obstkorb – bei den Kindern sehr gut an.

Zusätzlich beliefert uns ein Frischdienst mit saisonalem Obst und Gemüse aus der Region. Die Kosten dafür werden durch die finanzielle Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft übernommen. Ebenso werden wir mit frischer Bergbauern – H-Milch beliefert die auch zum kostenlosen Schulmilchprogramm des Freistaates gehört.

Zum Mittagessen können wir das täglich frisch zubereitete Essen vom Catering Service Vanessa van Delfth für 3,50 € am Tag beziehen.

Notfall- und Sicherheitsmanagement

- Das gesamte Personal nimmt alle zwei Jahre an einem „Erste Hilfe am Kind“ Kurs teil.
- Ferner werden mit den Kindern zweimal im Jahr Brandschutzübungen durchgeführt.
- Zur Gewährung der betrieblichen Sicherheit wurde eine Mitarbeiterin zur Sicherheitsbeauftragten ernannt.
- Alle Unfälle, die auf dem Weg vom und zum Kindergarten geschehen, sind unverzüglich, aus versicherungstechnischen Gründen, der Leitung zu melden. Sollte im Kindergarten oder bei Veranstaltungen auch außerhalb der Einrichtung (bei Wanderungen, Ausflügen etc.) etwas passieren, ist das Kind ebenfalls versichert.
- Die Erziehungsberechtigten bekommen bei der Aufnahme die Belehrung gem § 34 Abs. 5 S.2 des Infektionsschutzgesetzes ausgehändigt. Bei Erkrankung des Kindes an einer Infektionskrankheit muss der Kindergarten informiert werden.
- Bei Erkrankung des Personals wird gruppenübergreifend vertreten oder eine Notgruppe gebildet. Nur im äußersten Fall muss mit einer Schließung des Kindergartens gerechnet werden.
- Eine Sicherheitsbegehung des Gebäudes und eine Spielgeräteüberprüfung wird regelmäßig vom B.A.D (Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH) durchgeführt, sowie wöchentlich durch das Kindergartenpersonal.
- Regelmäßig wird auch das Trinkwasser auf Legionellen untersucht, sowie ein Elektro-Check durchgeführt.

Pädagogische Orientierung

Wochenplan / Monatsplanung

Das Erleben und Verstehen von Strukturen, gibt den Kindern Halt und Orientierung. Dadurch erfahren sie den Rhythmus von Anspannung und Entspannung, Aktivität und Ruhe, Alltag und Festlichkeit, Werden und Vergehen.

Das bedeutet für uns:

- wir bieten den Kindern einen strukturierten Tagesablauf
- wir setzen uns für eine oder mehrere Wochen ein Schwerpunktthema (z.B. entsprechende Jahreszeit, Gesundheit), welches sich aus dem Jahreskreis oder aus Situationen mit den Kindern ergibt,
- zu dem jeweiligen Thema machen wir unterschiedliche Angebote
- wir orientieren uns an jahreszeitlichen Traditionen und Gebräuchen, z.B. an Festen im kirchlichen Jahreskreis (Erntedank, Advent, Weihnachten, Ostern), Geburtstagsfeiern und besondere Veranstaltungen
- wir bieten den Kindern täglich die Gelegenheit zum Spiel im Garten
- geplante Veranstaltungen in der Einrichtung werden den Eltern über einen Aushang an der Informationstafel bekannt gegeben.

Tagesablauf

7.00 - 8.00 Uhr	Bringzeit Freispiel Offene Brotzeit
8.00 – 10.30 Uhr	Beginn der Kernzeit Freispiel Offene Brotzeit Gezielte Angebote in Kleingruppen
10.30 – 11.00 Uhr	Morgenkreis Mit festen Ritualen (Begrüßungslied, Kinder zählen, Wetter, Tag bestimmen,..) Thematische Inhalte durch Gespräche, Bücher, Lieder, Aktionen
11.00 – 12.00 Uhr	Gartenzeit Wir sind bei jedem Wetter im Garten Spazieren gehen, erkunden der Spielplätze in der Nähe
12.00 – 12.30 Uhr	Beginn der Abholzeit je nach Buchungszeit Mittagessen
12.30 – 14.00 Uhr	Ruhezeit durch Geschichten hören, CD hören, ruhiges spielen Die Kleinen Ganztagskinder haben die Möglichkeit zum Schlafen. Jedes Kind hat seine eigene Liege mit eigenem Bettzeug. Nach 30 Minuten ruhen, stehen die Kinder wieder auf die nicht eingeschlafen sind.
14.00 Uhr	Ende der Mäuschengruppe

14.00 – 15.00 Uhr	Freispiel Gezielte Angebote in Kleingruppen Garten
15.00 – 15.30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
15.30 – 16.30 Uhr	Freispiel Garten Die Kinder werden nach und nach abgeholt
16.30 Uhr	Der Kindergarten schließt

Jede Woche findet Turnen, Vorkurs-Deutsch, sowie gezielte Sprachförderung statt. Einmal die Woche sind auch die Projekte für die Vorschulkinder – Vorschule, für die Fred Kinder – Forschen mit Fred und für die Mini-Mäuse – Mini-Maus Stunde. Im Monatlichen Turnus findet die religiöse Erziehung begleitet durch unseren Pfarrer und unserer Diakonin.

Das Bild vom Kind

Wir sehen Kinder als kompetente und aktive Akteure ihrer eigenen Welt. Sie sind ein vollwertiges Mitglied ihrer Gemeinschaft, zu der sie gerne ihren Beitrag leisten möchten. In unserer Philosophie sind Kinder neugierige, interessierte und sensible Wesen, die eine sehr große Freude am Entdecken, Erleben und Gestalten haben.

Jedes Kind ist einzigartig, besitzt besondere Fähigkeiten und hat eine eigenständige Persönlichkeit.

Wir bilden und begleiten die Kinder ganzheitlich. Darüber hinaus arbeiten wir nach dem situationsorientierten Ansatz. Grundlage des situationsorientierten Ansatzes bildet die Selbstständigkeit des Kindes. Das Kind soll sich zu einer individuellen und autonomen Persönlichkeit entwickeln.

Das bedeutet für uns:

- wir nehmen jedes Kind so an wie es ist,
- es geht um den Prozess und die Entwicklung und nicht um das Produkt
- wir arbeiten ressourcenorientiert, d.h. wir unterstützen Kinder individuell in Bezug auf ihre Persönlichkeit, ihre Stärken und Begabungen,
- wir ermutigen die Kinder ihre eigenen Kräfte zu entdecken, zu entwickeln, selbst aktiv zu werden, um ihr Leben selbst zu gestalten,
- wir vermitteln dem Kind, dass wir ihm zutrauen, Verantwortung zu übernehmen, z.B. durch unser Assistenzprojekt, im Rahmen einer Patenschaft für ein jüngeres Kind oder auch indem es Aufgaben für die gesamte Gruppe übernimmt (z.B. Tischdienste etc.),
- wir vermitteln den Kindern die Sicherheit, ihre Gefühle in einem geschützten Rahmen zeigen und ausleben zu können, z.B. durch freie und angeleitete Rollenspiele
- wir geben den Kindern den Freiraum, ihre Interessen, ihre Kreativität und Fantasie zu entdecken und zu erleben.

-

Die Vorstellung von Bildung und Lernen

Bildung im situationsorientierten Ansatz erfolgt in sozialen Zusammenhängen. Kompetenz, Autonomie und Solidarität des Kindes prägen in vielerlei Hinsicht die situationsorientierte Pädagogik.

Kompetenz bedeutet Bildung, Wissen und das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Kinder brauchen Kompetenzen, um in umfassenden Alltagssituationen angemessen handeln zu können.

Autonomie, im Sinne von Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, soll die Kinder stärken, ihr Recht auf Selbstbestimmung zu vertreten.

Kinder sollen durch das Erleben von Solidarität ein Bewusstsein bekommen, dass jeder einzelne Teil einer Gemeinschaft ist, z.B. anderen zu helfen und Aufgaben gemeinsam zu lösen.

Partizipation – „Hilf mir es selbst zu tun“

„Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.“ (s. BayKiBiG Art. 10, Abs.2).

Die Kinder nehmen eine aktive Gestalterrolle ein, denn schon kleine Kinder können zeigen, was sie brauchen und was nicht.

Die Gruppenmitglieder werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei den Angelegenheiten, die sie betreffen, miteinbezogen. Sie sollen lernen ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse

wahrzunehmen und zum Ausdruck zu bringen, sowie zu erfahren, dass ihre Anwesenheit in der Gruppe wichtig ist. Wir betrachten Kinder als die Hauptakteure ihres Lebens und sind der Meinung, dass in ihnen ein großes Potenzial vorhanden ist, um sich zu entfalten. Dabei entwickelt sich jedes Kind auf eine individuelle Weise und hat seine eigenen Bedürfnisse. Diese Anliegen sollten idealerweise durch sie selbst befriedigt werden, in dem ihre Ideen, Interessen und Wünsche realisiert werden. Die Bezugspersonen sollten diesbezüglich im Rahmen des ko-konstruktiven Einsatzes den Heranwachsenden zur Seite stehen und sie dabei unterstützen, um die idealen Bedingungen einer gesunden Weiterentwicklung zu begünstigen bzw. um Über- oder Unterforderungen zu vermeiden.

Das bedeutet für uns:

- wir beziehen die Kinder in Entscheidungen altersgemäß mit ein
- wir greifen Themen der Kinder auf und entwickeln daraus Aktivitäten und Projekte
- die Kinder helfen bei alltäglich anfallenden Aufgaben mit und erledigen kleine Aufträge
- wir unterstützen die Kinder, Konflikte nicht aus dem Weg zu gehen, sondern diese aktiv, fair, konstruktiv und demokratisch zu lösen

Die Rolle der Erwachsenen: Eltern und pädagogische Mitarbeitende

Der Erwachsene ist Begleiter und Partner des Kindes im Alltag und arbeitet nicht hinter oder vor, sondern neben und mit dem Kind.

Das bedeutet für uns:

- wir beobachten die Kinder in Freispielsituationen und bei Aktivitäten, um ihre Interessen, Stärken, und Entwicklungsbedarfe zu erkennen
- wir begleiten die Kinder bei Projekten, bei der Suche nach Lösungen und bei der Umsetzung neuer Ideen
- wir geben immer wieder neue Impulse
- wir motivieren und ermuntern die Kinder, etwas nach ihren Interessen zu tun, Neues auszuprobieren und Ausdauer zu entwickeln
- wir geben Trost, nehmen die Kinder in den Arm und geben ihnen das Gefühl von Wertschätzung, Sicherheit und Akzeptanz
- wir geben den Kindern Hilfestellung bei der Bewältigung von Alltagssituationen, z.B. beim Toilettengang oder beim Anziehen
- wir sehen uns als kontinuierliche Ansprechpartner*innen für Kinder und Eltern.

Die wechselseitige Beziehung zwischen Eltern und Mitarbeitenden ist sehr wichtig, d.h. die regelmäßige Kommunikation zwischen Eltern und Kindertageseinrichtung ist die Basis für unsere Arbeit. Hierdurch werden andere Sichtweisen und Perspektiven ermöglicht oder auch die Gelegenheit zur Kritik gegeben.

Der Raum als dritter Erzieher

Die Raumgestaltung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder und wird entsprechend strukturiert. Der Raum fungiert als „dritter Erzieher“

Das bedeutet für uns:

- gemeinsam mit den Kindern teilen wir den Raum in unterschiedliche Funktionsbereiche auf. Die Kinder können aktiv werden, z.B. in der Bauecke, bei Regelspielen, im Rollenspielbereich oder sich mit Medien zurückziehen
- wir ergänzen den Raum mit unterschiedlichen und wechselnden Materialien
- wir geben den Kindern die Möglichkeit, durch das Aufhängen oder Ausstellen ihrer eigenen Kunstwerke und das Einbeziehen bei der Gestaltung des Raumes, ihren eigenen Wohlfühlbereich zu gestalten
- die Gestaltung der Fenster z.B. durch Jahreszeiten bieten den Kindern Orientierung

Das Freispiel

Das Freispiel ist ein zentrales Element in der Entwicklung der Kinder. Spielen bedeutet selbstbestimmtes Lernen mit allen Sinnen, mit starker emotionaler Beteiligung sowie geistigem und körperlichem Einsatz. Die Kinder lernen freiwillig und mit großer Freude über Versuch und Irrtum, jedoch ohne Versagensängste. Hier lernen Kinder unter anderem Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu pflegen und sich gegen die Anderen zu behaupten.

Das bedeutet für uns:

- wir lassen den Kindern die freie Entscheidung über ihren Spielort, Spielpartner und Spieldauer
- wir stellen den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung, damit sie die Welt mit allen Sinnen entdecken und begreifen können
- wir bieten ihnen genügend Zeit sowie Raum und kündigen rechtzeitig das Ende der Spielzeit an
- wir nehmen eine aktiv beobachtende oder intervenierende Rolle ein.

Der Morgenkreis

Der Morgenkreis ist als fester Bestandteil des Tages ein wichtiges Ritual, das Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Bei diesen Zusammenkünften wird das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe gestärkt und die Kinder lernen die wichtigsten Kommunikationsregeln einzuhalten. Hier werden Kindern die wichtigsten Sachinhalte des jeweiligen Themas auf eine spielerische und kindgerechte Art vermittelt.

Das bedeutet für uns:

- der Morgenkreis hat immer wiederkehrende Elemente, wie ein Begrüßungslied oder das Zählen der Kinder, Kalender, Wetter
- wir vermitteln Kindern Sachinhalte anhand von Fingerspielen, Liedern, Klanggeschichten und Gesprächen, etc.
- wir informieren die Kinder, über Besonderheiten des Tages oder der Woche und über Angebote
- die Kinder können während des Morgenkreises von sich erzählen und sich einbringen,

- die Kinder haben am Ende des Morgenkreises die Möglichkeit eigene Anliegen einzubringen, Probleme zu benennen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen,
- bei wichtigen Entscheidungen führen wir Abstimmungen durch und beteiligen die Kinder am Entscheidungsprozess
- Bestimmung eines „Tageskindes“ (Losverfahren), welches eine führende Rolle in der Tagesstruktur übernimmt

Pädagogische Schwerpunkte aus dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan

Unserer pädagogischen Arbeit liegen die Grundsätze und Ziele der Bildungs- und Erziehungsarbeit gemäß dem „Bayrischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen“ (BayKiBiG) und des „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans“ (BEP) zugrunde.

Basiskompetenzen

Damit sich Kinder sicher und selbstbewusst in ihrem sozialen Umfeld bewegen und gesund entwickeln können unterstützen Eltern und pädagogische Mitarbeitende sie beim Erwerb verschiedener Basiskompetenzen:

Selbstwahrnehmung

Ein starkes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen.

Das bedeutet für uns:

- wir nehmen die Kinder mit ihrem ganzen Wesen an, dass sie sich wertvoll fühlen und mit sich zufrieden sind
- wir stärken das Selbstwertgefühl durch die nicht an Bedingungen geknüpfte Wertschätzung
- wir geben den Kindern Gelegenheiten, stolz auf ihre eigenen Leistungen und Fähigkeiten, ihre Kultur und Herkunft zu sein.

Motivationale Kompetenzen

Kinder wollen nicht fremd gesteuert sein, sondern über ihr Tun selbst entscheiden.

Das bedeutet für uns:

- wir bestärken Kinder in ihrer Eigenmotivation
- wir bieten Wahlmöglichkeiten im Spiel und im alltäglichen Ablauf an
- wir greifen die Interessen der Kinder auf, nehmen sie ernst und unterstützen sie bei der Umsetzung.

Kognitive Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen umfassen alle Gedächtnis- und Denkprozesse. Des Weiteren wird hierbei die Wahrnehmung, Problemlösungsfähigkeit, Fantasie und Kreativität angesprochen.

Das bedeutet für uns:

- wir geben Hilfestellung zur Eigeninitiative, z.B. beim Finden von Lösungen oder beim Anziehen
- wir bieten kognitive Angebote an, z.B. kreatives Arbeiten, Denkspiele, Geschichten nacherzählen usw.
- wir reflektieren gemeinsam über Situationen und ihre Konsequenzen, z.B. in Einzel- oder Gruppengesprächen oder in der Kinderkonferenz.

Soziale Kompetenzen

Die sozialen Kompetenzen bilden die Grundlage für ein gutes zwischenmenschliches Handeln.

Das bedeutet für uns:

- wir sind uns unserer Vorbildfunktion im Umgang mit anderen bewusst
- wir vermitteln Lösungsmöglichkeiten und geben Raum für Selbsterkenntnis
- wir vermitteln Akzeptanz und Toleranz
- wir respektieren die Grenzen des Kindes

Physische Kompetenz

Kinder lernen Verantwortung für ihre Gesundheit und körperliches Wohlbefinden zu übernehmen. Sie haben überdies ein großes Interesse an grob- und feinmotorischen Aktivitäten und der Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten.

Das bedeutet für uns:

- wir unterstützen die Kinder, grundlegende Hygienemaßnahmen selbstständig auszuführen
- wir entwickeln mit den Kindern eine positive Einstellung zu gesunder und ausgewogener Ernährung
- wir sind täglich im Freien
- wir geben den Kindern im Gruppenalltag viele Gelegenheiten, ihre Grob- und Feinmotorik zu üben, z.B. in Form von freien oder gezielten Angeboten
- wir geben den Kindern ausreichend Raum, ihren Bewegungsdrang auszuleben und ihre Geschicklichkeit zu entwickeln

Werte und Orientierungskompetenzen

Wertehaltungen

Wir leben den Kindern christliche Werte vor und überlegen mit den Kindern, welche Bedeutung diese Werte für das Verhalten haben.

Moralische Urteilsbildung

Wir bestärken die Kinder, in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern, Streitfragen zu erkennen, zu reflektieren und dazu Stellung zu beziehen.

Wir unterstützen die Kinder mit passenden Geschichten oder Bilderbüchern und ermuntern sie, ihre Gedanken zu äußern.

Unvoreingenommenheit

Wir bewahren den Wert, dass Kinder gegenüber anderen Personen, Normen, Einstellungen und Sitten unvoreingenommen sind.

Wir geben den Kindern in der Einrichtung die Gelegenheit, andere oder „fremde“ Kulturen kennenzulernen, sowie ihnen Wertschätzung und Respekt entgegen zu bringen.

Sensibilität für und Achtung von Andersartigkeit und Anderssein

Wir betrachten jedes Kind als einzigartig. Es hat das Recht, als solches anerkannt zu werden unabhängig von seiner Herkunft, Religion und Andersartigkeit.

Solidarität

Wir unterstützen die Kinder, zusammenzuhalten und sich füreinander einzusetzen. Wir zeigen Verständnis für die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme

Verantwortung für das eigene Handeln

Wir vermitteln den Kindern, dass sie selbst für ihr Verhalten und Erleben verantwortlich sind und sie ihr Verhalten gegenüber anderen kontrollieren können. Wir bestärken die Kinder, sich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen.

Verantwortung für Umwelt und Natur

Wir sensibilisieren die Kinder für ihre Umwelt und alle Lebewesen und unterstützen sie dabei, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren.

Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Im Leben miteinander geht es nicht ohne Kommunikation, d.h. auch Kinder lernen, Gesprächs- und Abstimmungsregeln zu akzeptieren, einzuhalten und ständig ihren eigenen Standpunkt zu überdenken und einzubringen.

Das bedeutet für uns:

- wir treffen uns regelmäßig zu Kinderkonferenzen und sprechen unterschiedliche Themen an
- wir übernehmen ggf. die Gesprächsführung und greifen ein
- wir führen demokratische Abstimmungen durch und achten dabei die Meinung der anderen ohne persönliche Wertung

Lernmethodische Kompetenz

Es ist wichtig, dass sich frühkindliche Bildung am Kind und seiner Tätigkeit orientiert, denn sie ist in erster Linie immer Selbstbildung (das Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung) und findet in sozialen Bezügen statt.

Das bedeutet für uns:

- wir bieten geplante und spontane Angebote an, um einen Bildungsausgleich herzustellen
- wir bilden altersgerecht
- wir stellen unterschiedliche Bildungsmöglichkeiten zur Verfügung
- wir beurteilen Kinder nicht auf Grund ihrer Bildung und Herkunft
- wir vermitteln Problemlösungen durch bewusstes Handeln

Resilienz

Resilienz ist die Grundlage für eine positive und individuelle Entwicklung, für Wohlbefinden und hohe Lebensqualität. Resilienz hilft in schwierigen Lebenslagen eine positive Entwicklung trotz hoher Risiken sicherzustellen. Resilienz unterstützt die eigenen Kompetenzen auch unter Stressbedingungen zu entfalten und positive Lösungsmöglichkeiten finden.

Das bedeutet für uns:

- wir nehmen Bezug auf die aktuelle Lebenssituation der Kinder,
- wir vermitteln positives Denken,
- wir zeigen Wege im Umgang mit Krisensituationen auf,
- wir leben sichere positive Beziehungen und Bindungen vor und helfen bei deren Aufbau,
- wir zeigen positive Rollenmodelle auf
- deshalb haben alle Vorschulkinder den Kurs „Stark auch ohne Muckis“ und den Kurs „Trau dich“.

Bildung- und Erziehungsbereiche

Die Bildungsbereiche greifen ineinander, beeinflussen sich gegenseitig und bauen aufeinander auf.

Werteorientierung und Religiosität

Solidarität und Nächstenliebe erleben wir über einen offenen Umgang mit Menschen verschiedener Nationalitäten, Religionen und Herkunft.

Kinder sind neugierig, sie stellen die Grundfragen des Lebens. Sie sind auf ihre Weise Philosophen und Gottsucher. Sie sind bestrebt, ihre Welt zu hinterfragen, Antworten zu finden und die geheimen Rätsel ihres Lebens zu entdecken und zu lösen.

Das bedeutet für uns:

- wir sehen uns als Vorbilder
- wir besprechen und legen gemeinsam mit den Kindern die Gruppenregeln fest, wir bringen den Kindern höfliche Umgangsformen bei und achten auf deren Einhaltung
- wir hören den Kindern zu, wenn sie etwas erzählen möchten
- wir achten auf einen respektvollen Umgang miteinander
- wir sind offen für andere Religionen und thematisieren diese
- gemeinsam mit unserem Pfarrer gestalten wir Andachten, Gottesdienste, Gesprächskreise
- wir singen religiöser Lieder
- wir erzählen den Kindern biblische Geschichten
- wir sprechen Gebete mit den Kindern, z.B. vor dem Mittagessen
- wir orientieren uns am christlichen Jahreskreis in Form von Projekten, z.B. zu Ostern, St. Martin und Weihnachten

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

In der Begegnung mit anderen Menschen spielen Gefühle eine große Rolle. Kinder lernen ihre und fremde Gefühle zu erkennen, einzuschätzen und damit umzugehen.

Das bedeutet für uns:

- wir führen Gespräche über Gefühle und Probleme mit den Kindern, alleine oder in der Gruppe
- wir gehen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und nehmen sie ernst
- wir geben Raum, um Erlebtes verarbeiten zu können
- wir zeigen verschiedene Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten auf
- wir bearbeiten mit den Kindern das Thema anhand von Bilderbüchern und Projekten

Sprache und Literacy

Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel der Menschen. Sie ist Voraussetzung für die Teilnahme am kulturellen und gesellschaftlichen Leben, sie ist die Basis für lebenslange Bildung. Der Begriff „Literacy“ beschreibt vielfältige Erfahrungen in Bezug auf Bücher, Erzähl-, Reim- und Schriftkultur.

Das bedeutet für uns:

- wir regen Kinder zu Gesprächen an und wecken die Sprechfreude, z.B. in der Kinderkonferenz oder im Morgenkreis
- wir lesen Geschichten vor und geben die Möglichkeit sie nachzuerzählen
- wir bieten jederzeit Bilderbücher zum freien und gezielten Anschauen an
- wir singen, reimen und beschäftigen uns mit Fingerspielen, Gedichten, Kreisspielen und vielem mehr
- wir nehmen mit Kindern, die Deutsch als Zweitsprache sprechen oder die aus anderen Gründen Förderbedarf in der deutschen Sprache haben, am Vorkurs Deutsch teil
- wir bieten Projekte zur Förderung der Sprache an
- wir beobachten gezielt das Sprachverhalten und die Sprachentwicklung der Kinder, dazu nutzen wir standardisierte Beobachtungsbögen (SISMIK- und SELDAK-Bögen)
- wir bieten bei Bedarf gezielte Einzelförderung an

Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder wollen sich die Welt aneignen und die kausalen Zusammenhänge verstehen. Sie befinden sich konstant im Lernmodus und erfahren mehr von ihrer Umwelt. Die Medien und die Informationen sowie die Kommunikationsmittel spielen hier eine enorm große Rolle, damit das Lernen effektiver gelingen kann. Vielseitige und abwechslungsreiche Mittel und Methoden können dazu beitragen, dass das Interesse, die Freude und die Neugierde der Kinder geweckt und aufrechterhalten bleibt. Unsere Aufgabe besteht unter anderem darin, die Medienkompetenz zu stärken sowie die Chancen und Risiken der Mediennutzung näher zu bringen.

Das bedeutet für uns:

- Kindern verschiedene Kommunikationsmittel zur Verfügung zu stellen und Inhalte mit unterschiedlichen Hilfsmitteln zu präsentieren (Bücher, TipTois, CDs, Computer etc.)
- ihnen die adäquate Umgangsweise mit Utensilien beizubringen
- gemeinsam mit ihnen die konsumierten Inhalte zu reflektieren und ihnen im Rahmen der Möglichkeit eine kritische Denkweise beizubringen

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder zeigen großes Interesse an Alltagsphänomenen. Sie sind bestrebt, Antworten auf Fragen wie „Warum ist das so?“ oder „Wie funktioniert das?“ zu bekommen. Kinder haben ein natürliches Interesse an Formen, Zahlen und Mengen. Wir bieten ihnen gezielte Anreize, ihr Interesse auszuleben.

Das bedeutet für uns:

- wir beobachten die Natur und gehen, z.B. mit Lupen, auf Entdeckungstour
- wir bieten eine vielfältige Auswahl an Spielen an, z.B. Würfelspiele, Puzzle, Legespiele, Elektrobaukasten
- wir schaffen unterschiedliche Anreize zum freien Experimentieren und Forschen, z.B. im Garten, mit unterschiedlichen Materialien in der Gruppe und/oder führen gezielte Experimente in Kleingruppen durch
- wir beschäftigen uns mit der Technik in unserer Umgebung
- wir vermitteln ein grundlegendes mathematisches Verständnis, z.B. beim morgendlichen Zählen der Kinder
- wir unterstützen das spielerische Erfassen geometrischer Formen und Mengen mit allen Sinnen

Umwelt

Das Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz betrifft auch schon die Kinder. Umweltbildung und -erziehung setzt sich nun auch mit dem Selbstverständnis des Menschen in seinem Verhältnis zur Umwelt auseinander: Was verstehe ich unter Umwelt? Welchen Wert messe ich ihr zu? Welche Rolle nehme ich ihr gegenüber ein? Mit der Beantwortung dieser Fragen ist Umweltbildung heute mit der Entwicklung von Werthaltungen verbunden.“ (Handreichung zum BayBEP, S. 280). Hier geht es darum, eine positive Einstellung der Kinder zur Natur zu fördern und sie für ihre Umwelt und deren Erhalt zu sensibilisieren.

Das bedeutet für uns:

- die Kinder in Kontakt mit der Natur bringen, Ausflüge in die Natur, beispielsweise in Form von Waldtagen
- Thematisieren von Umweltschutz, z.B. Plastik einzusparen
- Gemüse pflanzen und dieses pflegen
- Tiere im Teich und Garten beobachten und füttern
- Respekt und Wertschätzung vor allen Lebewesen (Tiere/ Pflanzen)
-

Ästhetik, Kunst und Kultur

Die Kinder werden beim Ausleben der eigenen kreativen und fantasievollen Ideen als Künstler, Entdecker und Forscher wahrgenommen, wertgeschätzt und unterstützt. Das Respektieren und Wertschätzen verschiedener Kulturen fließen in unsere tägliche Arbeit mit den Kindern ein.

Das bedeutet für uns:

- wir bieten den Kindern den Rahmen, Rollenspiele zu spielen und sich zu verkleiden
- wir bieten wandelbare Materialien an, z.B. Tücher, Stoffreste, Decken usw.
- wir bieten gezielte, angeleitete Angebote an
- wir haben unterschiedliche Sinnes- und Fühlmaterialien
- wir zelebrieren eine ästhetische Esskultur, z.B. mit saisonaler Tischdekoration, dem Essen mit Messer und Gabel oder der Benutzung von Trinkbechern

- wir bieten unterschiedliche Maltechniken und Utensilien an (malen mit den Fingern/ Händen, Murmeln, Baumblätter, Stempel, Buntstifte, Pinsel, Wachsmalstifte, Filzstifte, etc.)
- wir sind offen gegenüber anderen Kulturen und erfahren über diverse Traditionen
- die Fred- und Vorschulkinder besuchen einmal jährlich das Stadttheater
- hin und wieder kommt ein Theater zu uns in den Kinderten

Musik

Die Vielfalt der Sinneswahrnehmungen durch den spielerischen Umgang mit Musik bietet gerade in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Kinder erfahren Musik als Quelle von Freude und Entspannung und sie können ihren Gefühlen Ausdruck verleihen.

Das bedeutet für uns:

- wir singen gemeinsam Kinderlieder aus den eigenen und anderen Kulturkreisen
- wir spielen mit Instrumenten
- wir regen die Kinder dazu an, ihre körpereigenen Instrumente (klatschen, stampfen, schnipsen, etc.) zu nutzen oder geben die Möglichkeit, Instrumente (Xylophon, Hölzer, Handtrommeln, Rasseln, etc.) auszuprobieren
- wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre eigene Sprech- und Singstimme zu entdecken
- wir geben den Kindern den Raum, Freude an Musik zu erfahren, z.B. während des Freispiels oder bei gezielten Aktivitäten (z.B. Klanggeschichten)
- wir unterstützen das Umsetzen von Rhythmen in Tanz und Bewegung, z.B. bei Sing- und Tanzspielen

Bewegung und Gesundheit

Bewegung drinnen und draußen ist uns wichtig, weil sie zu den grundlegenden Ausdrucksformen von Kindern zählt. Sie haben einen natürlichen Drang und Freude daran, sich zu bewegen. Mit Bewegung wird das Lernen und Begreifen verschiedener Ereignisse erleichtert, die Intelligenz wird gefördert. Gesundheitsförderung verstehen wir ganzheitlich als Förderung des körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens der Kinder.

Das bedeutet für uns:

- wir gehen mindestens einmal täglich in den Garten/an die frische Luft
- wir nutzen den Bewegungsraum täglich
- wir singen Bewegungslieder
- wir bieten Rückzugsecken im Haus
- wir üben gemeinsam die richtige Handhygiene
- wir bieten einen gesunden Obstteller und abwechslungsreiches Mittagessen an
- darüber hinaus achten wir in allen Bereichen auf das Wohlbefinden der Kinder.

Organisationsstrukturen der pädagogischen Arbeit

Raumgestaltung und Materialauswahl

Die Räumlichkeiten der beiden Gruppen sind identisch ausgestattet, damit die Kinder sich bei gruppenübergreifenden Aktionen wohler fühlen und besser zurechtfinden können.

Die beiden Gruppen bieten jeweils verschiedene Ecken und Rückzugsmöglichkeiten, beispielsweise eine Bastel-, Bau-, Verkleidungs-, Spiel-, Lese-, Kuschel- und Puppenecke. Zudem befindet sich zwischen den beiden Gruppen ein großer Bewegungsraum, der fürs Turnen und andere Aktivitäten, beispielsweise Feiern von großen Festen, genutzt wird.

In den Nebenräumen befindet sich ein Kreativbereich. Dort können die Kinder ihren Interessen nachgehen sowie ihrer eigenen Kreativität freien Lauf lassen. Die Räume der Einrichtung sind so strukturiert und eingerichtet, dass sie vielfältig nutzbar sind und den Bedürfnissen der Kinder angepasst werden können. Ein großzügiges Außengelände mit Sandkasten und Kletterschiff rundet unser Raumkonzept ab.

Gestaltung von Übergängen

Übergang in die Kindertageseinrichtung

Der Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist oft die erste Übergangsbewältigung für Eltern und Kind und ein einschneidendes Erlebnis für alle. Die gemeinsame Verantwortung eines gelingenden Übergangs erfordert nicht nur Akzeptanz, sondern auch gegenseitige Offenheit, Empathie und Wertschätzung. Jede Familie hat unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen, wie die Eingewöhnung ablaufen soll. Diese sind oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden, deshalb legen wir großen Wert auf eine individuelle Eingewöhnungszeit für jedes Kind.

Die Dauer und das Tempo der Eingewöhnung ist individuell und maßgeblich durch das Kind und dessen Entwicklungsstand bestimmt. In dieser Zeit steht für uns das Wohlbefinden des Kindes im Mittelpunkt. Dementsprechend wird spontan und situationsorientiert agiert. Das neue Gruppenmitglied kommt am ersten Tag mit einem Elternteil in die Einrichtung. Der erste Tag geht in der Regel etwa ein bis zwei Stunden. Kennt das Kind die Einrichtung nicht, bekommt es von der jeweiligen Bezugsperson oder dem Patenkind eine Führung durch das Haus. Danach kann das Kind seine neue Gruppe und dessen Mitglieder erkunden. Die Dauer des Aufenthaltes wird im Laufe der Zeit länger und die Anwesenheit der Elternteile passiver und weniger von Bedeutung. An den nächsten Tagen werden die ersten Trennungsversuche unternommen, bis das Kind ganz sicher ohne Eltern den Tag verbringen kann. Hierbei ist der tägliche Austausch mit den Eltern sehr wichtig. Hier wird über die Beobachtungen und Eindrücke während der Eingewöhnungszeit gesprochen und weitere Vereinbarungen getroffen.

Übergang in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule wird von uns sehr einfühlsam begleitet, und ist wieder etwas sehr besonderes für Eltern und Kind.

Um den Schuleintritt zu erleichtern, besuchen wir mit den Kindern für ein oder zwei Unterrichtsstunden die Grundschule. Außerdem besuchen wir den Verkehrsgarten, wo die Polizei mit den Kindern ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr erklärt. Der Höhepunkt für die Kinder zum Ende der Kindergartenzeit ist ein Tagesausflug und der Grillabend mit Schatzsuche. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich von der Gruppe und dem pädagogischen Personal zu verabschieden und wissen das sie zum St. Martinsfest noch einmal eine Einladung erhalten.

Elterngespräche:

In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen kann gezielt auf die besondere Situation eingegangen werden.

Kooperation und Vernetzung:

Weiterführende Maßnahmen wie Ergotherapie, Logopädie oder der Kontakt zu Frühförderung und Erziehungsberatungsstellen werden im Rahmen der Erziehungspartnerschaft mit den Eltern aufgenommen.

Einschulung:

Insbesondere im Hinblick auf die Einschulung bestehen eine Kooperation mit den Grundschulen im Sprengel und die Möglichkeit, eine mobile sonderpädagogische Hilfe hinzuzuziehen. Im Bedarfsfall wird der Kontakt zur Diagnose- und Förderschule aufgenommen.

Interkulturelle Erziehung

Ziel interkultureller Bildung und Erziehung in unserem Kindergarten ist es, dass Kinder ein selbstverständliches Miteinander verschiedener Sprachen und Kulturen erleben und diese kennen und wertschätzen lernen. Kinder haben ein natürliches Interesse, andere Sprachen und Kulturen kennenzulernen, zu verstehen und sich damit auseinanderzusetzen, z.B. durch das Erlernen von Liedern, Reimen und Singspielen in verschiedenen Sprachen oder der Beschäftigung mit Festen, Feiern und Bräuchen in anderen Ländern. Gleichzeitig beschäftigen sich Kinder mit der eigenen Herkunft und reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensmuster (vgl. BayBEP, S. 131).

Das bedeutet für uns:

- wir lernen Lieder in anderen Sprachen
- wir achten die Bräuche und Feste anderer Kulturen und Religionen und besprechen Gemeinsamkeiten und Unterschiede
- wir gestalten Projekte zu Themen wie „Was sind unsere Gemeinsamkeiten und unsere Unterschiede?“, „Was isst man in anderen Ländern?“ u.a.
- wir zählen beispielsweise die anwesenden Kinder in anderen Sprachen und sehen alle Sprachen als vollwertig

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen der Kinder ist ein wesentliches Element unserer pädagogischen Arbeit. Sie findet bei uns in vielseitiger Weise statt. Die Ergebnisse der Beobachtungen werden auch als Grundlage für den Austausch mit den Eltern und für die Kooperationsgespräche mit der Grundschule genutzt.

Das bedeutet für uns:

- wir schreiben, dokumentieren oder fotografieren täglich/wöchentlich einen Tages-/Wochenrückblick und hängen diesen zur Information für die Eltern aus
- wir wertschätzen die Arbeit der Kinder durch das Ausstellen ihrer Kunstwerke
- wir beobachten die Kinder in Alltags- und Spielsituationen und halten dies fotografisch fest
- gemeinsam mit jedem Kind erstellen wir einen persönlichen Portfolio-Ordner, er dient auch in den Elterngesprächen der Anschauung
- am Ende der Kita-Zeit, in der Regel vor der Einschulung, nimmt das Kind seinen Portfolio-Ordner mit nach Hause
- wir dokumentieren die Entwicklung der Kinder mit den standardisierten Beobachtungsbögen SSMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kindertageseinrichtungen), SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) und PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)

Projekte

Die Projektarbeit bildet einen weiteren Schwerpunkt in unserem Haus. Projekte finden individuell statt, je nach Thema, Größe der Gruppen, Interesse und Alter der Kinder. Die Art und das Thema des Projektes ergeben sich z.B. durch Kinderkonferenzen, Ideen und Beobachtungen von Mitarbeitenden,

Eltern, saisonal bedingten Themen oder den Festen im christlichen Jahreskreislauf.

Das bedeutet für uns:

- wir beobachten die Kinder, um deren derzeitige Interessen und Entwicklungsstand festzustellen
- wir regen die Kinder zur Projektarbeit an
- wir achten darauf, möglichst alle Altersstufen mit einzubeziehen
- wir achten auf ein vielfältiges Angebot, dass alle Entwicklungsbereiche umfasst
- wir reflektieren während und am Ende des Projektes mit den Kindern, ob ihre Bedürfnisse erfüllt worden sind

Zusammenarbeit

Zusammenarbeit mit dem Team

Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder in unserem Haus wird durch pädagogisch Fach- und Ergänzungskräfte sichergestellt, deren Ausbildungsabschluss staatlich anerkannt ist. Ganzjährig bieten wir Praktikanten die Möglichkeit, unser Haus kennenzulernen und bilden zukünftige Kinderpfleger aus. In unserem hauswirtschaftlichen Bereich sind zwei Mitarbeiterinnen tätig und ein Hausmeister unterstützt uns stundenweise.

Teamarbeit findet in unserem Haus in vielfältiger Weise statt.

Das bedeutet für uns:

- wir haben einmal wöchentlich ein Gruppenteam (z.B. Terminabsprachen, Fallbesprechungen, etc.)
- wir nutzen wöchentlich unsere Vorbereitungszeit
- wir haben einmal jährlich zwei Planungstag im Gesamtteam
- wir haben Teamtage zu unterschiedlichen Themen
- wir gehen auf Einzelfortbildungen, ebenso finden gemeinsame Fortbildungen statt
- verschiedenen pädagogische Haltungen werden diskutiert und reflektiert
- Transparenz ist uns wichtig
- Kompetenzgebiete und Verantwortlichkeiten sind klar und verteilt

Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern/Sorgeberechtigten

Eltern sind die Experten, wenn es um ihre Kinder geht. Deshalb ist es uns sehr wichtig, eine partnerschaftliche, vertrauensvolle und stabile Beziehung zu den Eltern aufzubauen, die von gegenseitigem Respekt, Wertschätzung und Anerkennung geprägt ist.

Elternzusammenarbeit bildet in unserer Einrichtung einen besonderen Schwerpunkt und findet in unserem Haus in vielfältiger Weise statt.

Das bedeutet für uns:

- wir führen regelmäßige Tür- und Angelgespräche
- wir bieten mindestens einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern an, diese Termine werden fest vereinbart
- wir bieten einmal jährlich einen Informationse Elternabend mit Wahl zum Elternbeirat an
- wir treffen uns ca. viermal jährlich zu Elternbeiratssitzungen

- wir informieren die Eltern in Form von Elternbriefen und Aushängen
- wir geben Eltern die Möglichkeit, Feste mitzugestalten
- wir freuen uns über Unterstützung bei Festvorbereitungen
- wir nehmen gerne Hilfe bei Gartenaktionen oder Ähnlichem an
- wir freuen uns, wenn sich die Eltern mit ihren Ideen und Fähigkeiten in unsere Arbeit mit einbringen, z.B. durch das Vorstellen ihres Berufes oder durch eigene Angebote für die Kinder

Zusammenarbeit mit Institutionen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist zur Vernetzung unseres Kindergartens von großer Bedeutung.

Intensiv arbeiten wir mit der Evangelischen Kirchengemeinde Apostelkirche Neuburg zusammen. Wir feiern gemeinsam Andachten und Gottesdienste und erkunden auch hin und wieder die Kirche. Außerdem besuchen die Vorschulkinder einmal monatlich die Gemeindebücherei.

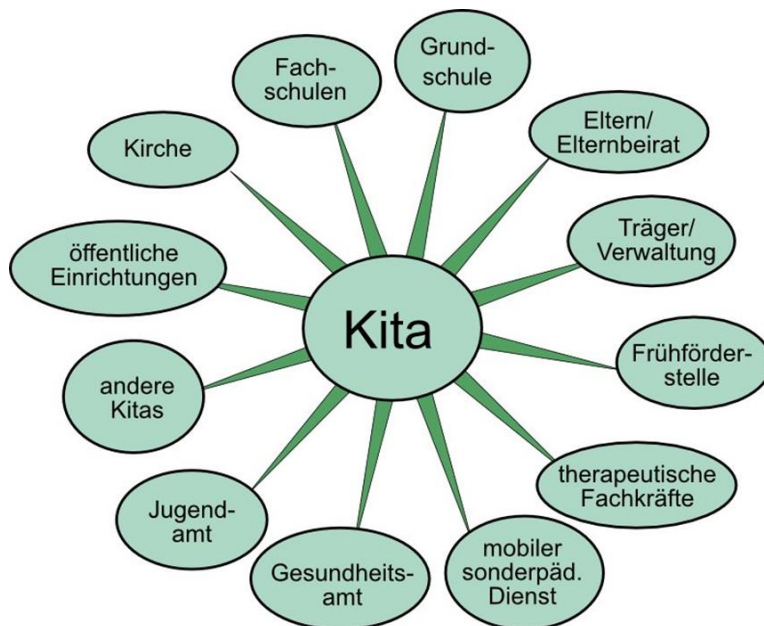
Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Schulsprengel der Ostend-Grundschule, auch hier besteht eine Kooperation. Die Kontakte werden in Rücksprache mit den Eltern bei Bedarf Kind bezogen hergestellt. Darüber hinaus gibt es eine Kooperation mit der Ostend-Grundschule bezüglich dem „Vorkurs Deutsch“, der für Kinder mit Deutschförderbedarf im letzten Jahr vor der Schule stattfindet. Nach Rücksprache mit den Eltern besuchen die Kinder einmal pro Woche den „Vorkurs Deutsch“.

Die „Mobile sonderpädagogische Hilfe“ (MSH) sowie Frühförderstellen sind ebenfalls bedeutende Kooperationspartner für unsere erzieherischen Tätigkeiten. Die Zusammenarbeit besteht aus präventiver Unterstützung im Vorschulalter. Dabei werden Kinder mit großem Entwicklungsbedarf in ihrer Sprachentwicklung, Motorik und ihrem Spielverhalten genauer beobachtet und vielseitig unterstützt.

Je nach Projekt gibt es unterschiedliche Institutionen und Menschen, mit denen wir für einen bestimmten Zeitraum interagieren, beispielsweise die Feuerwehr, die Polizei, Imker, Kunstschaffende, sowie Selbstbehauptungscoaches und Rot-Kreuz Mitarbeiter.

Andere Institutionen

Zu den Kernaufgaben unseres Kindergartens gehört auch die Kooperation und Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen wie in folgender Skizze aufgeführt:



Qualitätsmanagement

Kinderschutz § 8a SGB VIII / § 3 AVBayKiBiG

Voraussetzung für das Gelingen kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse ist das Wohlergehen und Wohlbefinden jedes Kindes. Aufgabe der Kindertageseinrichtungen ist es, dieses Wohl (s. AVBayKiBiG § 3) zu schützen. Bei begründeten Anhaltspunkten für eine Gefährdung werden die in der Münchner Grundvereinbarung zum § 8a und § 72a SGB VIII geregelten Maßnahmen eingeleitet.

Ein Kinderschutzkonzept für die Einrichtung liegt vor und wird regelmäßig mit allen pädagogischen Mitarbeitenden überarbeitet. Es beinhaltet Maßnahmen zur Sicherstellung des Kinderschutzes und trägt zur Prävention von grenzüberschreitendem Verhalten bei. Es schafft für alle Beteiligten in der Einrichtung eine gemeinsame Handlungsleitlinie und bietet Handlungsmöglichkeit im Umgang mit den Inhalten des Kinderschutzes. Das Kinderschutzkonzept ist Grundlage für den Schutz aller Kinder in unserer Einrichtung und erfüllt den Schutzauftrag nach §8a und § 72 SGB VIII.

Kinder zu schützen, heißt auch Prävention zu betreiben. Kinder zu widerstandsfähigen und selbstbewussten Menschen zu erziehen, ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

In regelmäßigen Gesprächen werden die Eltern auf eventuelle Entwicklungsrisiken ihres Kindes aufmerksam gemacht, das weitere Vorgehen besprochen und wenn nötig Fachdienste, diagnostische und/oder therapeutische Förderstellen, hinzugezogen.

Qualitätsmerkmale, -methoden und -sicherung

Um die Bildungs- und Erziehungsqualität der Kindertageseinrichtung nachhaltig zu sichern, ist es von großer Wichtigkeit, das Angebot und unsere Arbeit ständig zu überprüfen, schriftlich festzuhalten und gegebenenfalls zu verändern.

Um in der Teamarbeit einen hohen Qualitätsstandard gewährleisten zu können, sind regelmäßige Teambesprechungen und die Vorbereitungszeit der Mitarbeitenden von großer Bedeutung.

Jedem Teammitglied stehen Fort- und Weiterbildungstage zur Verfügung. Im Anschluss an die Fortbildungen findet ein Austausch im Team über die Inhalte der Fortbildung statt.

Zusätzlich zu den einzelnen Fortbildungen ist es wichtig, dass das Team gemeinsame Tage zur Fortbildung, aber auch zur Weiterentwicklung der Konzeption, nutzt. Dies stärkt den Teamzusammenhalt und Gehörtes kann gemeinsam reflektiert werden.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die einmal jährliche stattfindende Elternbefragung zur Zufriedenheit sowie zu den Öffnungs- und Schließzeiten der Einrichtung. Hier haben die Eltern die Möglichkeit, mittels eines Zufriedenheitsfragebogens ihre Wünsche, Anliegen, Anregungen, Einschätzungen und Beschwerden anonym (auf Wunsch auch mit der Nennung des Namens) zu äußern. Die zusammengefassten Ergebnisse zu diesen umfassenden Rückmeldungen dienen der Qualitätssicherung bzgl. der Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung und werden an der Eltern-Info-Wand veröffentlicht. Nur durch die Ermittlung von Bedarf und Zufriedenheit der Kunden können wir die Qualität unserer pädagogischen Arbeit stetig weiterentwickeln. Die Ergebnisse werden einer Analyse unterzogen und mit dem pädagogischen Team und dem Träger reflektiert. Wir sind bestrebt, die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden aufzugreifen und im Rahmen unserer konzeptionellen Weiterentwicklung einzubinden. Eine schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse wird in der Einrichtung veröffentlicht.

Ausfallmanagement

Um ein Ausfallmanagement sicherstellen zu können, wird die Personalbesetzung entsprechend kalkuliert.

Das Team arbeitet sowohl gruppenbezogen als auch gruppenübergreifend. So steht je nach Bedarf auch im Urlaubs- und Vertretungsfall allen Kindern ausreichend pädagogisches Personal zur Verfügung.

Bei akutem Personalmangel werden Notgruppen nach unserem, von den Eltern unterschriebenen, Notfallplan gebildet.

Beschwerdemanagement

Elternbeschwerde:

Jedes Elternteil hat das Recht und die Möglichkeit, Fragen, Anliegen, Wünsche und Beschwerden zu äußern.

Für unser Haus heißt das, dass Eltern uns jederzeit bei Beschwerden in einem vertraulichen Rahmen ansprechen können, dass wir Beschwerden ernst nehmen und gemeinsam weitere Schritte überlegen.

Kinderbeschwerde:

Nicht nur Erwachsenen, sondern auch Kinder haben die Möglichkeit und das Recht sich zu beschweren. Die Anforderungen und Wünsche der Kinder werden im Alltag auf unterschiedlichen Weisen ernstgenommen. Beispielsweise wird im Morgenkreis der Alltag kurz reflektiert und die Vorfälle und wichtigen Themen der Kinder besprochen. Hierbei wird gemeinsam mit den Kindern adäquate und akzeptable Lösungen für ihre Probleme entwickelt.

Qualitätsevaluation

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz verpflichtet jede Einrichtung, ihre Konzeption regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Daher stellt diese Konzeption keine endgültige Version dar, sondern wird sich bei Veränderungen im Umfeld, in den Gesetzen und den aktuellen Wirklichkeiten verändern.

Förderverein des Kindergartens



Motivation zur Gründung

„Kinder sind unsere Zukunft“ und das nicht nur im familiären sondern auch im gesellschaftlichen Umfeld!

Die Gründung

Gegründet wurde der Förderverein durch die Gründungsversammlung am 21. Juni 2004. Als Vorsitzender ist damals Herr Wolfgang Strobl gewählt worden.

Heute setzt sich der Förderverein wie folgt zusammen:

Vorsitzende: Stefanie Kirschner

Stellvertretende Vorsitzende: Silke Goldmann

Schatzmeisterin: Annemarie Rogler

Schriftführerin: Sonja Brendel



Dezember
2018

Die Arbeit des Fördervereins

Der Förderverein unterstützt unsere Einrichtung tatkräftig. Seine Unterstützung sieht wie folgt aus:

- Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung neuer, kindgerechter Spielzeuge z.B. Anschaffung und Aufbau eines Tipis im Garten, Bauwagen als Kinderwerkstatt
- Förderung der musikalischen, kreativen, motorischen und sozialen Fähigkeiten durch neueste pädagogische Sach- und Lernmittel.
- Unterstützung bei gezielter Sprachförderung mit verschiedenen Fördermaterialien
- Kostenbeteiligung bei Anschaffungen die zur Sicherheit im Straßenverkehr sorgen, wie Fahrzeuge, Ampelanlage, Zebrastrifen, Verkehrszeichen
- Gezielte Unterstützung von Veranstaltungen und Projekten
- Übernahme der Kosten für den Kurs „Stark auch ohne Muckis“

Beispiele:

- Musikwagen mit Instrumenten
- Großes Tipi im Garten
- Große Spielbausteine aus Schaumstoff, die auch zu einer Weichbodenmatte verwandelbar ist
- Tonie-Boxen
- Große Holzeisenbahn
- Bauwagen als Kinderwerkstatt
- Wipp Pferde mit Kutsche
- Theatervorstellung im Kindergarten
- Jedes Jahr für die Vorschulkinder den Präventionskurs gegen Mobbing „Stark auch ohne Muckis“
- Zuschüsse für verschiedene Projekte im Kindergarten



Visionen/Ausblick

„*Ein bärenstarkes Team...*“ ist das A und O einer Einrichtung. Querelen im Team wirken sich auf Kinder, Eltern und Träger belastend aus und zerstören die Basis. Nur ein gemeinsames Miteinander schafft eine Ebene von Vertrautheit, Sicherheit und Sich-Wohlfühlen, auf die man aufbauen kann.

„*Sicherheit für Kinder und Eltern...*“ – beide sollen sich darauf verlassen können, dass wir in unserer Einrichtung nur das Beste für sie wollen. Dazu gehört ein freundliches Miteinander, immer ein offenes Ohr und das gemeinsame Ziel, stets das Kind im Blick zu haben und es nach seinen Möglichkeiten zu fördern und fordern.

Impressum

Evang. Kindergarten Apostelkirche
Wittenbergstr. 1
86633 Neuburg

Herausgeber/Mitarbeitende:
Annett Maderthoner und das Kindergartenteam

Datum: Februar 2024

Literaturangabe

- Das Bayerische Kinderbildungs- und –betreuungsgesetz mit Ausführungsverordnung
- Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung
- „Spielend lernen für die Zukunft“ Broschüre vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen